

Viele Aufkleber und auch Glassplitter

Die letzte Schulwoche vor den Sommerferien steht an der Karbener Kurt-Schumacher-Schule (KSS) ganz im Zeichen von gemeinsamen Projekten. Dabei geht man auch der Frage nach, wie grün eigentlich Karbens Grün ist.

VON JÜRGEN SCHENK

Karben. Für die neunten und zehnten Klassen gab es einige Angebote, die sich mit Umweltbewusstsein, Nachhaltigkeit und Aktivitäten im Freien beschäftigten. In diesem Sinne rückte vermehrt das »grüne Karben« mit seinen öffentlichen Plätzen in den Fokus der Projektgruppen.

Doch wie grün sind Karbens Grünanlagen eigentlich? Mit dieser Frage setzte sich die Projektgruppe von Lehrer Markus Kaden auseinander. An drei Vormittagen untersuchten die Jugendlichen im Alter von 15 bis 17 Jahren Spielplätze und Grünstreifen auf ihre Qualität. Entdeckte Problemstellen dokumentierten sie auf einem selbst erstellten Fragebogen. Kleinere Vermüllungen wurden von ihnen direkt beseitigt.

Die Idee zu dem Projekt sei an die Kabeli-Serie »Achtung Kontrolle!« angelehnt, erklärte Markus Kaden. Der Friedrichsdorfer unterrichtet seit 2017 an der KSS die Fächer Mathematik, Deutsch und PoWi. Zuvor gehörte er von 2000 bis 2017 dem Kollegium einer Frankfurter Schule an.

Am Dienstagmorgen ging es zu einem Ort in Groß-Karben, der

unterschiedlicher nicht sein könnte. Fitness-Parcours und Basketballplatz am Schlosspark liegen direkt nebeneinander und werden regelmäßig von Sportbegeisterten aus allen Altersgruppen genutzt. Aber während der Basketballplatz voll mit Graffiti und Aufklebern ist, sieht man an den ebenfalls frei zugänglichen Parcours-Geräten nichts dergleichen.

Lars und Jaouad glauben nicht, dass das nur an der Umzäunung des Sportgeräteparks liegt. »Hier sind auch ständig Leute, die ihre Übungen machen«, hat Lars beobachtet. Der Basketballplatz werde eben auch von vielen Jugendlichen als Party-Location benutzt. Hinter einem der Fußballtore fanden die beiden 16-Jährigen Glassplitter im Gras. Reste einer Flasche mit hochprozentigem Inhalt. Wegen der hohen Verletzungsgefahr sei so etwas wahrscheinlich ein viel größeres Problem als Graffiti oder Sticker, sagten sie.

Keine gravierenden Mängel festgestellt

An vielen Stellen in Karben findet man Aufkleber eines bekannten hessischen Fußballvereins. Der kleine Pavillon am Basketballfeld ist damit regelrecht »tapetisiert«. Auf den flachen Oberflächen befinden sich Namenszüge und Botschaften von Sprayern. Sie zu entfernen, würde in der Konsequenz nur bedeuten, irgendwann an derselben Stelle neue Graffiti zu bekommen.

Linn und ihre Freundinnen Janina und Sarah äußerten sich in



Jaouad, Nicolai und Lars (von links) haben Glasscherben am Spielfeldrand gefunden. Die Gefahrenquelle wird beseitigt.

FOTOS: JÜRGEN SCHENK

diesem Punkt konträr zur Lehrmeinung. Man müsse zwischen den Orten unterscheiden, meinten die Schülerinnen. »An speziellen Jugendtreffpunkten, beispielsweise auf der Skateranlage in Klein-Karben, sollten Aufkleber und Graffiti erlaubt sein«, sagte Linn. Ausgewiesene Kinder-spielplätze seien dafür aber eher nicht geeignet.

Nach zwei Projekttagen konnte die Gruppe keine gravierenden Mängel feststellen. Ganz im Gegenteil: Das Karbener Grün wusste zu gefallen. Man habe gesehen, dass sich die Stadt um ihre urbanen Grünflächen kümmere, zog Lehrer Kaden ein Zwischenfazit. Liliana sprach mit ihren Worten anderen aus der Seele: »Es ist viel schöner, in einer Stadt zu leben, wo es viele Grünflächen gibt und wo nicht alles voll mit Müll ist.«

Tags zuvor hatte dieses Prädikat auch schon der Kinderspielplatz am Karbener Bürgerzentrum er-



Die (nicht ganz vollständige) Projektgruppe mit Lehrer Markus Kaden am Basketballplatz.

halten. Nach der Aktion am Basketballplatz zog die Gruppe weiter nach Klein-Karben. Dort sollte der große Spielplatz am KSV-

Sportgelände einer Kontrolle unterzogen werden.

»Nach dem Abschluss der Projekttag am Mittwoch werden die

Fragebögen aufbereitet und an das Bürgeramt der Stadt übergeben«, teilte Kaden abschließend mit.

Es geht auch um Land- und Stadtleben

Die KSS-Projekttag waren in diesem Jahr nach den Klassenstufen 5/6, 7/8, 9/10 und nach gymnasialer Oberstufe eingeteilt. Einige Projekte wurden auch übergreifend für mehrere Klassenstufen angeboten. Die einzelnen Themen bezogen sich auf die 17 Entwicklungsziele, die von den Vereinten Nationen in puncto Nachhaltigkeit festgelegt wurden. Die Schülerinnen und Schüler konn-

ten sich über die Schul-Homepage einwählen und jeweils drei favorisierte Projekte angeben. Für die neunten und zehnten Klassen standen unter anderem Themen wie Bewegung und Ernährung, biologische Landwirtschaft, Landleben vs. Stadtleben, künstlerisches Schaffen mit Upcycling-Materialien, Hochbeete bauen oder E-Mobilität zur Auswahl. jsl